

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

92. Sitzung am 25./26. September 2014

Projektnummer: 14/020

**Hochschule: Steinbeis Hochschule Berlin,
Steinbeis Business Academy,
Standorte: Stuttgart, Heidelberg
Studiengang: Healthcare Services (B.A.)**

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 01. Oktober 2014 bis 30. September 2019

Hinweis: Die Akkreditierungsfrist wurde aufgrund eines laufenden Systemakkreditierungsverfahrens vorläufig um 2 Jahre auf den 30. September 2021 verlängert.

Auflage 1:

Die spezielle Studien- und Prüfungsordnung ist in der die Wahlpflichtbereiche Sozialbetriebswirtschaft, Pflegemanagement, Ergotherapie, Physiotherapie und Clinical Assistant berücksichtigenden Fassung in Kraft getreten und genehmigt vorzulegen.

(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 19. Juni 2015.

Auflage 2:

Die Regelung in der RPO bzgl. der Anerkennung außerhochschulischer Leistungen ist gemäß den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK, wonach nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen sind, zu überarbeiten. Die angepasste RPO ist in Kraft getreten und genehmigt vorzulegen

(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 19. Juni 2015.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Steinbeis-Hochschule Berlin
Steinbeis Business Academy
Standorte: Stuttgart, Heidelberg

Bachelor-Studiengang:

Healthcare Services

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der berufsintegrierende Studiengang Bachelor of Arts in Healthcare Services hat das Ziel, die Studierenden zum fachkompetenten Führen und Leiten von Organisationen und Einrichtungen in den Bereichen der Gesundheits- und Krankenpflege sowie Altenpflege und Berufen therapeutischer Art zu qualifizieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kenntnisse in wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Methoden mit branchenspezifischer Fachkompetenz sowie Führungskompetenz kombiniert.

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

36 Monate

Akkreditierungsart:

Konzeptakkreditierung

Studienform:

berufsintegrierend

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Start zum:

jederzeit möglich

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2014/15

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

ca. 4

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 28. Februar 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Steinbeis Business Academy ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung des Studienganges Healthcare Services (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 07. Mai 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Joachim Hentze

Technische Universität Braunschweig
Professor für BWL und Unternehmensführung
(Krankenhausmanagement, Health Care Management, Controlling, Rechnungswesen, Personalmanagement)

Prof. Dr. Johann Schneider

Fachhochschule Frankfurt am Main
Professor am Fachbereich soziale Arbeit und Gesundheit
(Sozialpädagogik, Soziale Arbeit, Gesundheit, Soziologie)

Prof. Dr. Rudolf Hammerschmidt

Bank für Sozialwirtschaft AG
Vorstandsvorsitzender
(Bankwirtschaft, Sozialwirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Finanzierung)

Christoph Back

Leuphana Universität Lüneburg
Studierender der Betriebswirtschaftslehre (B.A.) mit dem Nebenfach Rechtswissenschaften

FIBAA-Projektmanager:
Nora Winckel

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und getrennten Gesprächen mit der Leitung der Hochschule, mit Lehrenden und mit Studierenden der Hochschule. Entsprechend Ziff. 1.6.1 der Regeln des Akkreditierungsrates wurde auf eine Begutachtung vor Ort verzichtet. Die Begutachtung wurde telefonisch von der FIBAA-Geschäftsstelle aus durchgeführt. Zum Abschluss der Telefonkonferenz gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Prozedural ist anzumerken, dass bei dem zur Akkreditierung stehenden Studiengang Healthcare Services, dessen Studienstart für das Wintersemester 2014/15 geplant ist, eine Konzept-Akkreditierung vorliegt. Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende im Rahmen der im Jahre 2014 durchgeführten Akkreditierungen an der Steinbeis Business Academy

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

befragt werden konnten. Deshalb war es möglich, einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren oder Lehr- und Lernmethoden) zu bewerten.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 19. August 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 10. September 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Der Studiengang Healthcare Services (B.A.) entspricht mit zwei Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit zwei Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom 01. Oktober 2014 bis 30. September 2019 unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der speziellen Studien- und Prüfungsordnung und der Anerkennung von außerhochschulischen Kompetenzen. Die Gutachter sind der Ansicht, dass der aufgezeigte Mangel innerhalb von neun Monaten behebbar ist, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

Auflage 1

Die spezielle Studien- und Prüfungsordnung ist in der die Wahlpflichtbereiche Sozialbetriebswirtschaft, Pflegemanagement, Ergotherapie, Physiotherapie und Clinical Assistant berücksichtigenden Fassung in Kraft getreten und genehmigt vorzulegen.

(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Auflage 2

Die Regelung in der RPO bzgl. der Anerkennung außerhochschulischer Leistungen ist gemäß den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK, wonach nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen sind, zu überarbeiten. Die angepasste RPO ist in Kraft getreten und genehmigt vorzulegen

(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Erfüllung der Auflage 1 ist bis zum Studienstart, mithin bis zum 31. Oktober 2014, die Erfüllung der Auflage 2 bis zum 26. Juni 2015 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzende Auflage bis zum ersten Studienstart zum Wintersemester 2014/15 nachgewiesen sein soll.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Die Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB) wurde 1998 gegründet und ist eine staatlich anerkannte, private Hochschule mit Promotionsrecht. Sie ist eine 100%ige Tochter der Steinbeis-Stiftung. Träger der Hochschule ist die Steinbeis-Hochschule Berlin GmbH. Die Finanzierung der Studiengänge erfolgt rein privat und subventionsfrei. Alle Studienangebote werden dezentral über Steinbeis-Transfer-Institute/Schools organisiert, die als „Unternehmen im Unternehmen Hochschule“ innerhalb der zentralen Rahmenbedingungen agieren. Der gesamte Steinbeis-Verbund umfasst 496 Steinbeis-Transfer-Zentren.

Mit inzwischen 6.107 aktiven und 7.273 graduierten Studierenden (Stand: Januar 2013) ist die SHB nach eigenen Angaben die größte private, staatlich anerkannte Hochschule mit Promotionsrecht in Deutschland. Die Studierenden gliedern sich in 4.083 Bachelor-Studierende, 1.971 Master-Studierende und 53 Promovenden.

Die SHB bietet die folgenden Studiengänge an:

Bachelor of Arts (B.A.), 3-jährig

- Business Administration
- Public Management and Education
- Social Management

Bachelor of Engineering: (B.Eng.), 3-jährig

- Technologien
- Business and Engineering

Bachelor of Science (B.Sc.), 3-jährig

- Allied Health and Health Management
- Complementary Medicine and Management
- Führung und Organisation
- Informatik
- Psychologie
- Information Business Technologies

Master of Arts (M.A.), 2-jährig

- Management
- Public Governance
- Professional Skills and Management
- Responsible Management

Master of Engineering (M.Eng.), 1-jährig

- Advanced Risk Technologies

Master of Business Engineering (MBE), 1-jährig

Master of Business Administration (MBA), 2-jährig

Master of Science (M.Sc.), 2-jährig

- Dentaltechnologie und -management
- Management
- Medical Technologies
- Real Estate
- Psychologie
- Integrative Gesundheitswissenschaften
- Complementary Integrative Medicine and Management

Nach Angaben der Hochschule basieren die Studienprogramme alle auf dem dualen Prinzip. Die Umsetzung von unternehmensrelevanten Projekten ist ein integraler Bestandteil aller Steinbeis-Studiengänge (Projekt-Kompetenz-Studium, kurz PKS).

Der zu akkreditierende Studiengang wird von der Steinbeis Business Academy (SBA), die ihren Sitz in Gernsbach hat, durchgeführt. Dort sind aktuell 166 Master-Studierende und

2.100 Bachelor-Studierende immatrikuliert, 149 Master-Studierende und 1.782 Bachelor-Studierende haben ihr Studium nach Ausführungen der Hochschule bereits erfolgreich abgeschlossen (Stand: Januar 2013). Derzeit sind an der SBA 47 Mitarbeiter beschäftigt.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Innerhalb der SBA ist der Studiengang dem Institut (entspricht einer Fakultät) „IMAGS“ zugeordnet (Institut für Management im Gesundheits- und Sozialwesen). Das Institut hat nach Angaben der Hochschule das Ziel, die Studierenden zum Führen und Leiten in bestimmten Branchen zu qualifizieren; im Falle des vorliegenden Studienganges zum fachkompetenten Führen und Leiten von Organisationen und Einrichtungen in den Bereichen der Gesundheits- und Krankenpflege sowie Altenpflege und Berufen therapeutischer Art. Dafür sollen Kenntnisse in wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Methoden mit branchenspezifischer Fachkompetenz sowie Führungskompetenz kombiniert werden.

Darüber hinaus werden auch Berufsgruppen mit therapeutischem Hintergrund wie Ergo- oder Physiotherapie bedient. Mit dem demographischen Wandel geht einher, dass die Anforderungen an Pflege, Unterstützung und Betreuung zunehmend steigen. Es besteht somit ein hoher Bedarf an qualifizierten Akteuren im Gesundheits- und Pflegewesen. Gerade in diesen Bereichen ist eine Balance zwischen wirtschaftlichem Denken und der Beachtung und Wahrung ethischer Grundsätze wichtige Voraussetzung für erfolgreiche und nachhaltige Arbeit, so die Hochschule. Das Arbeitsfeld von Pflegern und Therapeuten beinhaltet beispielsweise heute neben der Patientenversorgung viele organisatorische Aufgaben, weshalb wirtschaftliches Denken und Bewusstsein benötigt werden. Das Studium soll dazu befähigen, komplexen Aufgabenbereichen gerecht werden zu können, um somit die Sicherstellung von Unterstützungs- und Betreuungsleistungen auf einem hohen Niveau zu garantieren. Der Bachelor of Arts in Healthcare Services bereitet nach eigenen Angaben als berufsbegleitendes, fachorientiertes Studium gezielt auf diese Aufgaben vor.

Das Konzept des Bachelor-Studiums wird grundlegend charakterisiert durch die Kombination aus theoretischer Ausbildung an der Hochschule und praktischer Tätigkeit innerhalb einer Organisation. Wie für alle von der SHB angebotenen Studiengänge gelten nach eigenen Ausführungen auch in diesem Studiengang folgende Qualifikations- und Kompetenzziele:

- Bewusstsein für ethische Grundsätze des Handelns im Berufsalltag,
- Kompetenz zur Anwendung von erworbenem Wissen auf neue Situationen und besonders zum Transfer von Wissen auf Herausforderungen in der Unternehmenspraxis,
- Kompetenz zur selbstständigen und kreativen Erarbeitung von Problemlösungen, alleine oder in Teams und der damit verbundenen Lösung von Problemen im unternehmerischen Kontext,
- Erweiterung der Urteilsfähigkeit hinsichtlich neuer wissenschaftlicher Entwicklungen im Fachgebiet,
- Fähigkeit zum interdisziplinären Arbeiten bei der Bewältigung ethischer wie unternehmerischer Herausforderungen,
- Befähigung zum Verfassen wissenschaftlicher Beiträge zu Problemstellungen aus der Organisation und
- Fähigkeit zur (eigenen) Kompetenzidentifizierung und -entwicklung.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Bachelor-Studienganges, Studierende aus therapeutischen und pflegerischen Berufsgruppen durch die Vermittlung von Managementkenntnissen und fachlichen Kompetenzen für Fach- und Führungsaufgaben zu spezialisieren, korrespondiert stimmig mit dem von ihnen angestrebten beruflichen Aufstieg in der jeweiligen Branche.

Durch die Kombination der Vermittlung von fachlichen (insbesondere Management-) Kompetenzen, wissenschaftlicher Methoden und Schlüsselqualifikationen und die berufsintegrierende Einbindung in ein durchgehendes unternehmensrelevantes Projekt mit Untermauerung durch branchenspezifische Module sichert das Studiengangskonzept grundsätzlich sowohl die wissenschaftliche Befähigung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement als auch die angestrebte Verbesserung der Berufsbefähigung und die Persönlichkeitsentwicklung in angemessener Weise.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Es handelt sich um einen Bachelor-Studiengang. Das Kriterium ist daher nicht relevant.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangprofil			x

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Geschlechter-Demokratie bedeutet für die Mitarbeiter der Hochschule nach eigener Darstellung jeglichen Verzicht auf Ungleichbehandlung von einzelnen Geschlechtern. Analog bedeutet Diversity für die Mitarbeiter der Hochschule jeglichen Verzicht auf Ungleichbehandlung der einzelnen Herkunft. Entsprechend werden – so die Hochschule – Ungleichbehandlungen in allen Phasen von Entscheidungs- und Implementierungsprozessen konsequent abgelehnt.

Des Weiteren arbeitet die SHB am Ausbau des Anteils weiblicher Lehrkräfte und Coaches, um insbesondere den Teilnehmerinnen der Studiengänge weibliche Role Models und Coaches an die Seite stellen zu können. Die Hochschule führt die Auswahl der Bewerber nach eigener Darstellung streng nach den Vorgaben des AGG durch.

Der Nachteilsausgleich in der Eignungsprüfung und im Studium selbst ist in der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule geregelt, seine Handhabung ist in einer Prozessroutine dokumentiert. Alle Seminarräumlichkeiten sind barrierefrei erreichbar.

Studierende in besonderen Lebenslagen werden von der Hochschule speziell beraten und unterstützt. Dies stellt – so die Hochschule – aufgrund der hohen Betreuungsquote keine Schwierigkeit dar.

Darüber hinaus verfügt die Hochschule über einen Ethikkodex für alle Bewerber, Dozenten und Mitarbeiter. Hierin verpflichtet sich die Hochschule zu klaren Grundsätzen. Sie ist sich

ihrer Rolle in der Gesellschaft und ihrer Verantwortung gegenüber Studierenden und Partnerunternehmen, Geschäftspartnern sowie Mitarbeitern bewusst und erläutert dies im Einzelnen ausführlich.

Bewertung:

Die Hochschule fördert nach den Feststellungen der Gutachter bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist u.a. durch die Prüfungsordnung sichergestellt. Zum Konzept der Chancengleichheit gehören spezielle Beratungsangebote für Studierende in besonderen Lebenslagen oder mit gesundheitlichen Einschränkungen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die formalen Zulassungsbedingungen sind in der Rahmenstudienordnung und in der speziellen Studien- und Prüfungsordnung (SPO B.A. IV-2) definiert und verlangen die allgemeine Hochschulreife, fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife sowie eine Berufspraxis von mindestens zwei Jahren in einem Gesundheitsfachberuf bzw. einen entsprechenden Ausbildungsplatz. Beruflich Qualifizierte können nach Bestehen einer Aufstiegsfortbildung oder Abschluss einer Ausbildung zuzüglich einer mind. dreijährigen Berufspraxis ebenfalls zum Studium zugelassen werden.

Außerdem ist eine qualifizierte Tätigkeit bzw. zumindest ein Praktikum in einem Unternehmen bzw. einer sonstigen Organisation während der gesamten Dauer des Studiums Voraussetzung. Schließlich muss ein von der Hochschule zugelassenes und zertifiziertes betreutes Projekt der Studierenden in einem Unternehmen vom Studierenden nachgewiesen werden.

Nach Erfüllen dieser Voraussetzungen folgt das qualitative Auswahlverfahren im Sinne einer Eignungsprüfung. Sie umfasst

1. Eignungsinterview: Besprechung der Motivation für den Bachelor-Studiengang, bisheriger Lebenslauf; Zielsetzung des Bewerbers; Vorstellung über den weiteren Werdegang,
2. Case 1 – Problemlösungsfähigkeit,
3. Case 2 – Persönliche Selbstbewertung,
4. Abschlussgespräch: Feedback vom Bewerber; Feedback an Bewerber; weitere Schritte; Beantwortung von offenen Fragen des Bewerbers. Projektgebende Unternehmen

und wird durch zwei vom zuständigen Prüfungsausschuss bestellte Prüfer durchgeführt. Für die Sicherstellung der Objektivierbarkeit werden die einzelnen Teile des Eignungsverfahrens (außer die persönliche Selbstbewertung) inklusive der letzten Zeugnisnote zu je einem Viertel gewichtet. Bei der Eignungsprüfung werden grundsätzlich zunächst die Hochschule mit dem Projekt-Kompetenz-Konzept und das verantwortliche Institut/die verantwortliche School vorgestellt sowie der Studiengang und die relevanten Wahlpflichtteile erläutert.

Werden im Rahmen der Eignungsprüfung Defizite an Vorausbildung festgestellt, die zum Misserfolg im Studium führen können, oder besteht ein Defizit an Credit Points, behält sich die Hochschule das Recht vor, individuelle Studienpläne festzusetzen, die Ergänzungsmodulare enthalten und die für die Studierenden verpflichtenden Studiencharakter haben.

Die schriftliche Bewertung der beiden Prüfer und die ggf. festgestellten Studienmodulergänzungen bilden das Ergebnis der Eignungsprüfung und die Basis für die ggf. auch bedingte Zulassungsentscheidung durch den Direktor. Verbleibende Zulassungsbedingung ist das in einem gesonderten Verfahren von der Hochschule zu genehmigende Projekt beim Arbeitgeber. Ist die Eignungsprüfung bestanden und das Projekt genehmigt, erfolgt grundsätzlich die Zulassung des Bewerbers zum Studium.

Mit der Einladung zur Eignungsprüfung werden die Bewerber zusätzlich schriftlich, in der Regel per E-Mail, über das Verfahren bei der Eignungsprüfung informiert. Im Bewerbungsprozess werden Bewerbungsunterlagen und Bewerber-Interview intern dokumentiert und ausgewertet. Nach Angaben der Hochschule erfolgt eine Absage an den Bewerber in schriftlicher Form, sofern diese auf fehlenden fachlichen und/oder formalen Voraussetzungen beruht.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen für den Studiengang sind definiert und nachvollziehbar und erfüllen die nationalen Vorgaben, gleichzeitig berücksichtigen sie mit der Vorgabe einer zweijährigen Berufserfahrung die Anforderungen an das selbst gewählte Projekt-Kompetenz-Studium. Sie orientieren sich auch an der strategischen Studiengangzielsetzung. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist sichergestellt (vgl. Kap. 1.3) und detailliert in einer entsprechenden speziellen Prozessroutine dokumentiert. Die Studienplätze werden nach dem Ergebnis einer Eignungsprüfung vergeben, das die Gewinnung von besonders qualifizierten Studierenden entsprechend den Zielsetzungen des Studienganges zum Ziel hat. Fremdsprachenkompetenz ist für das angestrebte Berufsfeld nicht erforderlich, so dass die Gutachter dieses Kriterium als „nicht relevant“ bewerten.

Zulassungs- und Eignungsbedingungen sowie -verfahren werden an mehreren Stellen beschrieben und den konkreten Bewerbern auch mündlich ausführlich erläutert. Ablauf und Gewichtung des Eignungsverfahrens sind in der speziellen Prüfungsordnung beschrieben. Die Zulassung beruht auf objektivierbaren Kriterien und wird den Bewerbern schriftlich kommuniziert.

Insgesamt sind die Gutachter der Überzeugung, dass das Zulassungsverfahren samt Eignungsprüfung dem Studiengang adäquat und geeignet ist, entsprechend dessen Zielsetzung qualifizierte Studierende zu gewinnen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Der Bachelor-Studiengang „Healthcare Services“ erstreckt sich über sechs Semester, in denen insgesamt 180 ECTS-Punkte erworben werden. Ein ECTS-Punkt entspricht einer studentischen Arbeitsbelastung von 30 Stunden, wobei die SHB dem Studienverlauf einen 9h-Tag zugrunde legt. Insgesamt absolvieren die Studierenden einen Gesamtworkload von auf 36 Monate verteilten 5.400 h. Die insgesamt 180 ECTS-Punkte gliedern sich wie folgt:

- Grundlagenstudium (Präsenzseminar-, Selbstlern-, Projekttransferarbeitstage und Studienarbeit) = 84 ECTS-Punkte,
- Wahlpflichtfächer (Präsenzseminar-, Selbstlern-, Projekttransferarbeitstage und Projektstudienarbeit) = 24 ECTS-Punkte sowie
- Projektarbeit und -dokumentation (Transferdokumentation und -report, Projektarbeiten und Bachelor-Thesis = 72 ECTS-Punkte, hiervon werden 12 ECTS-Punkte für die Bachelor-Thesis vergeben. Der Bearbeitungszeitraum für die Bachelor-Thesis beträgt drei Monate.

Der Studienstart ist semesterunabhängig und ganzjährig zu zuvor von der SHB veröffentlichten Terminen möglich. Der Wahlpflichtbereich wird zu Studienbeginn im Studienvertrag festgelegt und besteht aus vier Modulen. Die Entscheidung für einen Wahlpflichtbereich setzt ein Projekt in diesem Berufsfeld voraus. Die Module werden nicht „parallel“ belegt, sondern in einer im Curriculum vorgesehenen Abfolge studiert. Zudem studieren die Teilnehmer in festen Gruppen (Kohortenprinzip). Dies fördert – so die Hochschule – den Erfahrungsaustausch und Teamgeist und bietet den Studierenden im Rahmen ihres berufsintegrierenden Studiums ein soziales Netz.

Die detaillierte Aufteilung von Modulstruktur, Fächerangebot, Workload, Veranstaltungsform, Art der Prüfungsleistung und Gewichtung in Bezug zur Gesamtnote zeigt die Curriculumübersicht:

Pflichtbereich		2520	46	88	146	84	46,67%		
Hauptfach Sozial- und Wirtschaftswissenschaften		2220	44	88	115	74			
GLW1	Wirtschaftswissenschaften	180	4	8	8	6	FU, KG, VL	K (1h), TDR	3,33%
GLW1-1	BWL	6							
GLW1-2	VWL								
GLS1	Sozialwissenschaften	180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ,	Case / P	3,33%
GLS1-1	Grundlagen der Psychologie	6							
GLS1-2	Grundlagen der Soziologie								
GLS1-3	Grundlagen der Pädagogik								
GLS1-4	Soziale Handlungsfelder								
GLS1-5	Kommunikation								
GLS1-6	Ethik und interkulturelle Fragestellungen								
GLS2	Wissenschaft und Methoden	180	4	8	8	6	FU, KG, VL	K (1h), TDR	3,33%
GLS2-1	Wissenschaftliches Arbeiten	6							
GLS2-2	Grundlagen der Sozialforschung								
GLS2-3	Selbstmanagement								
GLS2-4	Quantitative und qualitative Sozialforschung								
GLS2-5	Forschungsethik								
GLW6	Recht	180	4	8	8	6	CS, FU, KG, VL	K (1h)	3,33%
GLW6-1	BGB und Gesellschaftsrecht			6					
GLW6-2	Arbeitsrecht								
GLW6-3	Sozialrecht								
GLS3	Projektmanagement	420	4	8	35	6	CS, FU, KG, VL, RÜ	K (1h)	3,33%
GLS3-1	Grundlagen des Projektmanagements								
GLS3-2	Projektorganisation/-planung	14							
GLS3-3	Moderations- und Präsentationstechnik								
GLS3-4	Projektstudienarbeit					8	P	PSA	4,44%
GLS4	Casemanagement	180	4	8	8	6	FU, KG, VL, RÜ	K (1h), TDR	3,33%
GLS4-1	Bedeutung und Aufgabe	6							
GLS4-2	Vernetzte Strukturen								
GLS4-3	Systemmanagement								
GLS4-4	Fallbezogene Beratung								

Wahlbereich Pflegemanagement:

Grundlagen Medizin und Pflege				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
	Konzeptionelle Theorien, Modelle und Methoden										
	Patienteneducation										
	Gerontologische Pflege										
	Zielgruppenorientierte Pflegewissenschaften		6								
	Allgemeine Krankheitslehre										
	Gesundheitslehre										
HS3 Therapeutische und pflegerische Handlungskompetenz				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
HS3-1	Diagnostik										
HS3-2	Therapeutische Handlungskompetenz										
HS3-3	Medizinische und pflegerische Fragestellungen										
HS3-4	Zielgruppenspezifische Handlungskompetenz										
HS3-5	Systemische Beratung			6							
HS3-6	Reflexion, Beratung, Moderation und Gesprächsführung										
HS3-7	Setting und Beziehungsgestaltung										
HS3-8	Professionsübergreifendes Arbeiten										
HS1 Gesundheits- und Pflegewissenschaften				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
HS1-1	Entwicklung, Strategien, Auswirkungen										
HS1-2	Gesundheitssysteme im int. Vergleich										
HS1-3	Zielgruppenorientierte GW			6							
HS1-4	Nursing										
HS1-5	Advanced Nursing Practice										
Pflegemanagement				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
	Unternehmerische Steuerung von Pflegeeinrichtungen unter Wettbewerbsbedingungen										
	Wirtschaftliche Erbringung von Pflegeleistungen: betriebswirtschaftliche, organisatorische und sozialrechtliche Grundlagen										
	Organisations- und Qualitätsentwicklung in Pflegeeinrichtungen				6						
	Externes und internes Rechnungswesen/Finanzierung und Investitionsrechnung in Pflegeeinrichtungen										

Wahlbereich Ergotherapie:

Grundlagen Medizin und Pflege				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
Konzeptionelle Theorien, Modelle und Methoden											
Patienteneducation											
Gerontologische Pflege											
Zielgruppenorientierte Pflegewissenschaften											
Allgemeine Krankheitslehre											
Gesundheitslehre											
HS3 Therapeutische und pflegerische Handlungskompetenz				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
HS3-1 Diagnostik											
HS3-2 Therapeutische Handlungskompetenz											
HS3-3 Medizinische und pflegerische Fragestellungen											
HS3-4 Zielgruppenspezifische Handlungskompetenz											
HS3-5 Systemische Beratung											
HS3-6 Reflexion, Beratung, Moderation und Gesprächsführung											
HS3-7 Setting und Beziehungsgestaltung											
HS3-8 Professionsübergreifendes Arbeiten											
HS5 Humanbiologie				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
HS5-1 Allgemeine Anatomie und Embryologie											
HS5-2 Neuroanatomie und Neurobiologie											
HS5-3 Biomechanik und Physiologie											
Ergotherapie				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
Paradigmen, Terminologie, Ergotherapeutische Modelle											
Ergotherapeutische Diagnose und Prozess											
EBP Ergotherapie, Clinical reasoning, ICF											
Betätigungsorientierung, Lebensweltorientierung											
Innovative Handlungsfelder der Ergotherapie											

Wahlbereich Physiotherapie:

Grundlagen Medizin und Pflege				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
Konzeptionelle Theorien, Modelle und Methoden											
Patienteneducation											
Gerontologische Pflege											
Zielgruppenorientierte Pflegewissenschaften											
Allgemeine Krankheitslehre											
Gesundheitslehre											
HS3 Therapeutische und pflegerische Handlungskompetenz				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
HS3-1 Diagnostik											
HS3-2 Therapeutische Handlungskompetenz											
HS3-3 Medizinische und pflegerische Fragestellungen											
HS3-4 Zielgruppenspezifische Handlungskompetenz											
HS3-5 Systemische Beratung											
HS3-6 Reflexion, Beratung, Moderation und Gesprächsführung											
HS3-7 Setting und Beziehungsgestaltung											
HS3-8 Professionsübergreifendes Arbeiten											
HS5 Humanbiologie				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
HS5-1 Allgemeine Anatomie und Embryologie											
HS5-2 Neuroanatomie und Neurobiologie											
HS5-3 Biomechanik und Physiologie											
Physiotherapie				180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
Mobilität des Handelns											
Sport und Vitalität											
Zielgruppenorientierte Physiotherapie											

Wahlbereich Clinical Assistant:

Clinical Assistant		720	16	32	32	24			
Grundlagen Medizin und Pflege		180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
	Konzeptionelle Theorien, Modelle und Methoden								
	Patienteneducation								
	Gerontologische Pflege								
	Zielgruppenorientierte Pflegewissenschaften								
	Allgemeine Krankheitslehre								
	Gesundheitslehre								
HS3 Therapeutische und pflegerische Handlungskompetenz		180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
	HS3-1 Diagnostik								
	HS3-2 Therapeutische Handlungskompetenz								
	HS3-3 Medizinische und pflegerische Fragestellungen								
	HS3-4 Zielgruppenspezifische Handlungskompetenz								
	HS3-5 Systemische Beratung								
	HS3-6 Reflexion, Beratung, Moderation und Gesprächsführung								
	HS3-7 Setting und Beziehungsgestaltung								
	HS3-8 Professionsübergreifendes Arbeiten								
HS5 Humanbiologie		180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
	HS5-1 Allgemeine Anatomie und Embryologie								
	HS5-2 Neuroanatomie und Neurobiologie								
	HS5-3 Biomechanik und Physiologie								
Medizinprodukte und Medizintechnik		180	4	8	8	6	CS, FU, KG, P, RÜ, VL	K/C/P	3,33%
	Medizintechnik								
	Gerätekunde								
	Instrumenten- und Materialkunde								

Die Unterlagen basieren auf den Modulbeschreibungen, die ausführliche Angaben zu den vorgesehenen Kompetenzen und Lernzielen sowie zu der Verknüpfung von Kompetenzen, Lernmethoden, Kompetenznachweisen und Bewertungskriterien enthalten. Die Verwendbarkeit der Module ist sowohl hochschulweit als auch innerhalb des Studienganges dargelegt.

Die Modulgröße liegt zwischen 6 und 14 ECTS. Die Grundlagen- und Vertiefungsfächer schließen, so die Hochschule, alle mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung zzgl. der innerhalb des Projekts erforderlichen Transferleistungen ab. Zum Abschluss des Studiums erhalten die Studierenden ein Zeugnis und das dazugehörige Diploma Supplement als Urkundenzusatz. Dort ist auch die relative ECTS-Note angegeben.

Das Studien- und Prüfungsordnungssystem der Hochschule besitzt einen vierteiligen Aufbau:

1. Grundordnung (in Kraft getreten am 01. Dezember 2012)
2. Rahmenstudienordnung (Fassung vom 15.07.2013, in Kraft getreten im Februar 2014)
3. Rahmenprüfungsordnung (Fassung vom 16.07.2013, in Kraft getreten im Februar 2014)
4. Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Healthcare Services (B.A.) (noch nicht genehmigt oder in Kraft getreten).

Darin sind insbesondere auch der Nachteilsausgleich, die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen sowie die Vergabe relativer ECTS-Noten geregelt. Nach der Rahmenprüfungsordnung werden Leistungen aus bereits absolvierten Ausbildungsgängen sowie Weiterbildungsmaßnahmen bis zu max. 50 % der für den Studiengang zu erbringenden Leistungen anerkannt.

Zur Studierbarkeit führt die Hochschule aus, dass die Verteilung der Module gleichmäßig über den Studienzeitraum erfolgt und damit auch eine ausgeglichene Prüfungsdichte gewährleistet ist. Der studentische Workload liegt bei 900 Stunden pro Semester. Die Hälfte des berufsintegrierten Projekt-Kompetenz-Studiums wird durch die Projektarbeit im Unternehmen sowie die Projektdokumentation abgedeckt. Um dem berufsintegrierenden Studienkonzept und somit den berufstätigen Studierenden gerecht zu werden, dauern die i.d.R. zweimal monatlich stattfindenden Seminare zwischen 2 und 3 Tagen. Um der damit verbundenen didaktischen Herausforderung gerecht zu werden, beinhalten die Lehrveranstaltungen dementsprechend vielfältige Lern- und Lehrmethoden wie Kleingruppenarbeiten, Case Studies, Rollenübungen sowie freie, interaktive Unterrichtsgespräche. Die Studierenden fehlen dem Unternehmen damit nur wenige Tage im Jahr. Die Modularität des Studiums sowie die Häufigkeit der angebotenen Seminare ermöglichen es den Studierenden, versäumte Seminare innerhalb der Regelstudienzeit nachzuholen, und garantieren nach Angaben der Hochschule somit die Studierbarkeit des Studienganges. Jeder Studierende führt während des Studiums ein Projekt in seiner Organisation durch. Die effiziente Verbindung von Präsenzseminaren und selbstgesteuerten Lernphasen ist nach Ausführungen der Hochschule sorgfältig austariert und individuell bestimmbar.

Die Studierbarkeit soll überdies durch ein intensives Betreuungsangebot gewährleistet werden: Sowohl Studienleitung, Studienorganisation, Projekt- und Fachdozenten als auch Business-Mentoren aus den projektgebenden Unternehmen stehen den Studierenden beratend zur Seite. Aufgrund des intensiven Betreuungsangebots herrscht nach eigener Einschätzung der Hochschule, beruhend auf den Erfahrungen aus den übrigen Studiengängen, eine rege Feedback-Kultur.

Aufgrund des PKS-Modells sind Aufenthalte an anderen Hochschulen schwierig, wenn die dort angebotenen Studiengänge nicht das gleiche Modell anbieten. Allerdings können bereits

an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen über einen Beschluss des Prüfungsausschusses anerkannt werden und ermöglichen so einen leichten Wechsel. Studiengangswechsel innerhalb der Hochschule verlaufen nach Angaben der SHB in der Regel reibungslos und ohne Zeitverlust.

Die Prüfungen weisen eine Vielfalt von Formen aus (z.B. Klausuren, Präsentationen, Transferarbeiten, Transferdokumentationen und -reports, Projektstudienarbeiten). Die Bachelor-Thesis soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, eine Problemstellung seines Unternehmens selbstständig und methodisch sinnvoll zu bearbeiten.

Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist nach den Feststellungen der Gutachter das Verhältnis von fachlichen Studienangeboten zu Praxiselementen angemessen gewichtet vorgesehen. Auch das Verhältnis zwischen Grundlagen/Hauptstudium und dem jeweiligen Wahlpflichtfach ist der erklärten Zielsetzung des grundständigen Bachelor-Studienganges adäquat.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, Mindestgröße pro Modul, Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die vorgesehenen Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden. Die Modulbeschreibungen beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Die Angaben zu den Eingangsvoraussetzungen und der Verwendbarkeit geben den Studierenden eine gute Orientierung, ob sie für bestimmte Module des Wahlbereichs besondere (berufliche) Vorkenntnisse mitbringen müssen. Die Module schließen mit integrierten Modulprüfungen ab, die innerhalb des Projekts erforderlichen Transferleistungen ergänzen die üblichen Prüfungsleistungen um weitere Kompetenzen.

Die vorgelegten Ordnungen sind, bis auf die Spezielle Studien- und Prüfungsordnung, rechtsgeprüft und genehmigt und berücksichtigen bis auf eine Ausnahme alle nationalen und landesspezifischen Vorgaben. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel ist geregelt und beinhaltet die maßgeblichen Grundsätze der Lissabon Konvention. Auch beinhaltet die Prüfungsordnung den Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung, der im Wege einer Prozessroutine umgesetzt wird. Die Rahmenprüfungsordnung (RPO) weist letztlich den Mangel auf, dass die Regelung zur Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen zu eng gefasst ist. Sie berücksichtigt lediglich Leistungsnachweise aus Vor- und Weiterbildung. Die Gutachter empfehlen daher, die Akkreditierung mit den **Aufgaben** zu verbinden, die spezielle Studien- und Prüfungsordnung in der die Wahlpflichtbereiche Sozialbetriebswirtschaft, Pflegemanagement, Ergotherapie, Physiotherapie und Clinical Assistant berücksichtigenden Fassung in Kraft getreten und genehmigt vorzulegen sowie die Regelung in der RPO gemäß den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK, wonach nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen sind, zu überarbeiten und die Ordnung, in Kraft getreten und genehmigt, vorzulegen (Rechtsquelle: 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrats).

Die Studierbarkeit sehen die Gutachter in diesem Studiengang durch eine geeignete Studienplangestaltung in Form des bewährten Projekt-Kompetenz-Studiums, eine entsprechend plausible Workload-Berechnung, eine inhaltlich adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, entsprechende Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung als gewährleistet an. Es wird jedoch weiterhin zu beobachten und durch statistische Daten zu belegen sowie durch Workload-Erhebungen zu überprüfen sein, ob die Studierbarkeit dauerhaft gewährleistet werden kann. Mobilitätsfenster sind aufgrund der Gestaltung des Curriculums gegeben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung			Auflagen
3.1.4	Studierbarkeit	x		

3.2 Inhalte

Der Studiengang qualifiziert die Studierenden nach Ausführungen der Hochschule einerseits auf gesundheitswissenschaftlicher, andererseits auf betriebswirtschaftlich-ökonomischer Ebene. Zusätzlich werden branchenspezifische Inhalte kombiniert und vertieft. Durch die Abfolge der Studieninhalte fördert das Studium die Aneignung von Fachwissen, Qualifikationen und Kompetenzen vor dem Hintergrund der erfolgreichen Umsetzung des gewählten Projektes, so die SHB weiter. Dazu folgt das Curriculum der idealtypischen Business Plan-/Projektlogik, so dass die Studierenden bei der Bearbeitung ihres Projektes in ihrer Organisation inhaltlich begleitet werden und die Theorie direkt in die Praxis einfließen kann.

Um die Ziele des Studiums zu erreichen, gestaltet sich das Curriculum nach Angaben der Hochschule wie folgt: Im Grundlagenmodul „Wissenschaft und Methoden“ werden die Grundlagen für das gesamte Bachelor-Studium gelegt. Durch die Vermittlung der Methodik des Projektmanagements sowie der Unternehmenssteuerung und des Qualitätsmanagements werden die Studierenden in die Lage versetzt, die Zielsetzung ihres unternehmerischen Projektes klar zu definieren und das Projekt in den folgenden drei Jahren zu strukturieren und zu operationalisieren. Wenn Projektziel und Vorgehensplan feststehen, folgen die Seminare, die das notwendige Know-how in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften vermitteln. Die Grundlagenfächer Marketing, Personalwirtschaft, Case Management, Finanzen und Recht sind ebenfalls Bestandteil des Grundstudiums.

Die Module der Wahlpflichtbereiche runden den Studiengang nach Ausführungen der SHB inhaltlich ab. Die Studierenden haben hier die Möglichkeit, zwischen einer Vertiefung in Sozialbetriebswirtschaft, Pflegemanagement, Ergotherapie, Physiotherapie und Clinical Assistant zu wählen. Diese haben branchentypische und für die verschiedenen Berufsbilder innerhalb der Branche relevante vertiefende inhaltliche Ausrichtungen, wie z.B. Innovative Handlungsfelder der Ergotherapie. Durch die Auswahl zu Beginn des Studiums können die Studierenden eine für ihre individuellen beruflichen Bedürfnisse passende Wahl treffen.

Während ihres Studiums müssen die Studierenden Leistungsnachweise in Form von Klausuren, Transferreports, Studienarbeiten, Case Studies und Präsentationen sowie einer Projektstudienarbeit und Abschlussarbeit erbringen. Die Projektstudienarbeit und die Studienarbeit sind zusammen mit der Bachelor-Thesis die zentralen Meilensteine des projekt- und trans-

ferorientierten Studienganges. Darin weisen die Studierenden nach, dass sie in der Lage sind, Lehr- und Lerninhalte der praktischen Unternehmensführung in ihrem Projekt bzw. ihrer Organisation konkret ein- und umzusetzen,

Die Hochschule verleiht den Abschluss Bachelor of Arts, weil es sich um einen Studiengang der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften handelt. Die Studiengangsbezeichnung wurde gewählt, da es der Anspruch der Hochschule ist, innerhalb dieses Studienganges Kenntnisse in Dienstleistungen therapeutischer und pflegerischer Art zu vermitteln. Gleichzeitig bietet diese Bezeichnung Raum für die Aufnahme weiterer Wahlfächer.

Bewertung:

Das Curriculum ist nach Überzeugung der Gutachter im Grundlagen- wie auch im Wahlbereich ausgewogen und trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Durch die branchenspezifischen Vertiefungen wird der durch das Praxisprojekt zwangsläufigen Branchenbeeinflussung Rechnung getragen und die Verknüpfung mit dem Studiengang hergestellt. Mit dem breiten Grundlagenangebot wird der Grundständigkeit des Studienganges Rechnung getragen. Insgesamt sind die Module inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung innerhalb der Präsenzzeiten sinnvoll miteinander verknüpft, so dass der jederzeitige Einstieg in das Studium möglich ist.

Alle Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet, sie entsprechen der Outcome-Orientierung. Grundsätzlich deckt das Studienangebot die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Zu erlangender Abschlussgrad und Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums.

Die im Jahr 2014 in anderen Studiengängen der SBA eingesehenen Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten machten deutlich, dass diese weitestgehend mit den Learning Outcomes korrespondieren, wissens- und kompetenzorientiert sind und dass die Anforderungen dem Qualifikationsniveau entsprechen. Die Prüfungsleistungen sind in der Regel integrativ angelegt; nur in Einzelfällen werden Lehreinheiten eines Moduls aufgrund der PKS-Methode einzeln abgeprüft (z.B. Marketing und Projekt Management, vgl. Kapitel 3.1).

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Es handelt sich um einen Bachelor-Studiengang. Das Kriterium ist daher nicht relevant.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

3.4 Didaktisches Konzept

Das methodisch-didaktische Konzept des Studienganges ist nach eigener Aussage geprägt von dem transferorientierten PKS. Unternehmerische Zusammenhänge werden – so die Hochschule – erst dann richtig gelernt und verstanden, wenn eine realistische Anwendung im Unternehmen erfolgt. Um sinnvoll und somit effektiv und effizient im Unternehmen eingebunden zu sein, haben die Studierenden ein unternehmensrelevantes Projekt zu erarbeiten.

Auf diese Weise wird das (wirtschafts-)wissenschaftliche Management-Studium mit einer anspruchsvollen Projektarbeit im Unternehmen kombiniert. Letztere soll somit wissenschaftliche Lehre und Forschungsbezüge verbinden mit deren Anwendung auf Projektherausforderungen und Praxisprobleme in den Unternehmen der Studierenden.

Das Praxisprojekt wird parallel zu den Seminaren während der gesamten Studiendauer bearbeitet. In den begleitenden Projektarbeiten und in der abschließenden Bachelor-Thesis wird die Umsetzung der theoretisch-wissenschaftlichen Inhalte der Seminare in der unternehmerischen Projekt-Praxis (wissenschaftlich) dokumentiert. Der Transfer wird durch die (Projekt-) Dozenten in Form individueller Betreuung über die gesamte Studiendauer hinweg begleitet. Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden, praktische Problembereiche in der Projektarbeit mit wissenschaftlichen Instrumenten und Methoden zu bearbeiten und eine unternehmensadäquate Lösung zu entwickeln.

Das didaktische Konzept ist zudem auf die Besonderheiten von geblockten Lehrveranstaltungen ausgerichtet. Dementsprechend beinhalten die Seminare vielfältige und auf das Modul ausgerichtete Lern- und Lehrmethoden wie Kleingruppenarbeiten, Case Studies, Rollenübungen sowie freie, interaktive Unterrichtsgespräche.

Zur Vorbereitung auf die Seminare werden den Studierenden von den Dozenten ausgewählte Pre-Readings elektronisch zur Verfügung gestellt. Pre-Readings sollen über den vorausgesetzten Kenntnisstand und, wie er erreicht werden kann, informieren. Zum anderen werden einzelne Themen herausgegriffen und vertieft, sodass im Seminar darauf aufgebaut werden kann. Zu bestimmten Seminaren werden Inhalte in Form von Web Based Trainings vermittelt. Die Teilnehmer müssen vordefinierte Kapitel bis zum Seminar bearbeitet haben bzw. erarbeiten online unter Dozentenbetreuung ein bestimmtes Thema. Diese Inhalte werden dann auch im entsprechenden Leistungsnachweis (z.B. Klausur) abgeprüft. Zu jedem

Seminar wird überdies vom Dozenten ein Skript erarbeitet, das auch digital zur Verfügung gestellt wird.

Bewertung:

Das beschriebene didaktische Konzept ist erkennbar geprägt von der Zielsetzung des Studienganges, angemessene berufsqualifizierende Kompetenzen auf hohem Niveau und wissenschaftlicher Grundlage zu vermitteln und die Studierenden für die Wahrnehmung verantwortungsvoller Aufgaben im Rahmen einer Managementkarriere in unterschiedlichen Geschäftsfeldern und Positionen in Wirtschaft und Gesellschaft zu befähigen. Didaktisch überzeugend ist aus Sicht der Gutachter insbesondere, dass der Studienablauf dabei der Logik eines idealtypischen Projektablaufs bzw. der Erstellung eines Business-Plans folgt. Das Konzept des PKS und der daraus folgende umfassende und regelmäßige Einsatz von Fallstudien führen nach Überzeugung der Gutachter zu einer intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Die angewandten didaktischen Methoden (Fallstudien, Diskussionen und Übungen) korrespondieren stimmig mit den curricularen Inhalten. Die vorgelegten begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen nach dem Eindruck der Gutachter dem zu fordernden Niveau. Sie werden den Studierenden durch das Intranet auch online zum Download zur Verfügung gestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Das transferorientierte PKS sichert nach Einschätzung der Hochschule die Berufsbefähigung bzw. die Befähigung der Studierenden, sich für Führungsaufgaben in den Unternehmen zu qualifizieren, in denen sie bereits berufstätig sind. Integraler Bestandteil des Studiums sind transferorientierte Projekte in Unternehmen bzw. anderen Organisationen, wodurch die praxisbezogene Lehre aktuell und anwendungsrelevant durch die eigenständige Lösung technischer oder betriebswirtschaftlicher Problemstellungen ergänzt wird.

Aufgrund der Zulassungsvoraussetzung verfügen die Studierenden bereits über eine mind. zweijährige Berufserfahrung. Ferner setzt das Studien-Konzept voraus, dass die Studierenden während ihres gesamten Studiums in einem projektgebenden Unternehmen angestellt sind. Eine Berufsbefähigung wird daher bereits mitgebracht und im Rahmen des Studienkonzepts zu einer umfassenden Berufsbefähigung für das mittlere bzw. gehobene Management ausgebaut.

Mit den branchenspezifischen Ausprägungen sollen berufsqualifizierende Kompetenzen für Karriereziele wie Stations- oder Pflegedienstleitung sowie die Übernahme allgemeiner Leitungsaufgaben im Gesundheitsbereich vermittelt werden.

Bewertung:

Die Steigerung der Berufsbefähigung ist ein wesentliches Ziel des Studienganges. Der bewährte PKS-Ansatz stellt durch den ständigen Transfer auf den verschiedenen Stufen der Projektarbeit sicher, dass eine große Nähe zwischen beruflicher Tätigkeit und theoretischer Ausbildung entsteht und berufsqualifizierende Gesichtspunkte eine zentrale Rolle spielen. Auf diese Weise zieht sich die Berufsbefähigung als roter Faden des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte, so dass Studiengangzielsetzung und erwartete Learning Outcomes erreicht werden.

Die Hochschule wird durch Absolventenbefragung und laufende Befragung der berufstätigen Studierenden überprüfen, ob die branchenspezifischen Vertiefungen dazu beitragen, Karriereziele zu verwirklichen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen		x	

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Nach Angabe der Hochschule sollen im Studiengang über 50 % der zu lehrenden Stunden von hauptamtlichen Lehrkräften verantwortet werden, dies ist auf zwei Jahre vorausgeplant. In der Lehrverflechtungsmatrix ist, ausgehend von der Anzahl der im Studiengang zu unterrichtenden Anzahl von Stunden, deren Verteilung auf haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte dargestellt, darüber hinaus wird ersichtlich, in welchen anderen Studiengängen der SBA die hauptamtlichen Professoren außerdem lehren und dass, ausgehend von ihrer sonstigen Verpflichtung, ausreichend Kapazitäten für den vorliegenden Studiengang gegeben sind. Der vorgelegte Seminarplan für das erste, zweizügig geplante Semester belegt, dass von 34 Präsenztage à 9 h 20 Präsenztage von hauptamtlichen Professoren durchgeführt werden.

Bei der Auswahl der Lehrenden legt die Hochschule nach eigener Darstellung Wert auf einen hohen Praxisbezug der Lehrenden. Deshalb weisen sowohl die eigenen Professoren als auch die nebenberuflichen Lehrkräfte neben ihrem wissenschaftlichen Profil eine starke Nähe zur Unternehmenspraxis auf.

Durch die Zugehörigkeit zum Steinbeis-Verbund mit seinen über 700 Professoren verfügt die Hochschule über ein sehr tragfähiges und innovatives Netzwerk nebenberuflicher Lehrkräfte. Dieses setzt sich aus Professoren anderer Universitäten oder Fachhochschulen und Beratern sowie erfolgreichen Managern aus der Praxis zusammen.

Die nebenberuflichen Lehrkräfte werden im Rahmen des Qualitätsmanagements von Studium und Lehre aktiv in die Anpassung und Weiterentwicklung des Curriculums eingebunden. Dies geschieht unter anderem durch regelmäßig stattfindende Feedback-Gespräche mit der Studien- und Programmleitung.

Allen, auch den nebenamtlichen Dozenten, werden seitens der Hochschule regelmäßig Fortbildungen im pädagogisch- didaktischen Bereich angeboten.

Nach Angaben der Hochschule unterstützen die Dozenten (Fachdozenten und Projektdozenten sowie Betreuer und Gutachter der Projektarbeiten) die Studierenden in allen das Studium betreffenden inhaltlichen und organisatorischen Fragen sowohl direkt in den Seminaren als auch in den Zeiten, in denen die Studierenden und Lehrkräfte nicht vor Ort sind. In solchen Fällen ist das Lehrpersonal telefonisch und per Email erreichbar. Die Projektdozenten sind die Begleiter und Betreuer der Studierenden bezüglich deren Projektarbeit. Sie bieten den Studierenden eine Studienverlaufsplanung und sind Ansprechpartner für Transferberatung, Projektberatung sowie Coaching der Studierenden. Sie fungieren darüber hinaus neben dem Studierenden als Verbindungsperson zwischen Hochschule und Unternehmen, d.h. sie pflegen die projektbezogene Kommunikation mit dem jeweiligen Unternehmen.

Bewertung:

Ausweislich der eingereichten Lehrverflechtungsmatrix und des Seminarplans für das erste Semester sowie auf Grundlage der Gespräche mit den Lehrenden konnten die Gutachter feststellen, dass im vorliegenden Studiengang Struktur und Anzahl des Lehrpersonals, auch unter der Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges korrespondieren und die Erreichung der Qualifikations- und Kompetenzziele gewährleisten. Entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten werden von der Hochschule angeboten.

Die Betreuung der Studierenden ist, so die Erfahrungen aus anderen Studiengängen der SBA, fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig und auch außerhalb festgelegter Sprechzeiten angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.2 Studiengangsmanagement

Die Studienleitung ist verantwortlich für die Organisation des Studiums und betreut mit ihrem Team die Studierenden und die Unternehmen hinsichtlich aller Fragen zu Studienorganisation, -ablauf und -abwicklung. Die Studienleitung wirkt unterstützend mit bei der Programmentwicklung, der Auswahl und dem Briefing der Dozenten und bei der Unterstützung und dem Briefing der Business Mentoren. Sie ist zuständig für die Terminplanung sowie für die Studienpläne und ist Ansprechpartner für Belange der Studierenden. Die Aufgaben der wissenschaftlichen Betreuung umfassen nach eigener Darstellung insbesondere die Koordination der Betreuung von Projektarbeiten und Hilfestellung bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten. Generell steht sie als Ansprechpartner hinsichtlich aller Belange der Studierenden zur Verfügung.

Innerhalb der Hochschule übernimmt insbesondere die Studienorganisation die unmittelbaren Aufgaben der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal. Das sind insbesondere das Versenden von Einladungen und Informationen an Dozierende und Teilnehmer, die Abfrage und Bereitstellung von Seminarequipment, die Anforderung der Lehrunterlagen von Dozierenden und deren Bereitstellung an Studierende, Immatrikulation, die Organisation der Prüfungen, die Seminarvor- und -nachbereitung (Anwesenheitsliste, Notenbekanntgabe), das Erstellen der Modul-/Abschlusszeugnisse, die Auswertung von Seminarevaluierungen und das Nachverfolgung seminarorganisatorischer Kritikpunkte wie auch die Betreuung über E-Campus (Kommunikation, Bereitstellung aktueller Unterlagen, Downloadbereich, Upload-Bereich).

Über Schulungen wird nach eigener Darstellung gewährleistet, dass das administrative Personal bzgl. der verwendeten Programme E-Campus, Datenbank, Intranet, Online-Bibliothek etc. stets auf dem neuesten Stand ist.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung koordiniert – wie auch die Gespräche bestätigt haben – die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes und die wissenschaftliche Betreuung der Studierenden. Diese umfasst nach eigener Darstellung insbesondere die Koordination der Betreuung von Projektarbeiten und Hilfestellung bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten. Generell steht sie als Ansprechpartner hinsichtlich aller Belange der Studierenden zur Verfügung.

Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende; diese sind bei den Entscheidungsprozessen, die ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt. Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung von Verwaltungsmitarbeitern finden statt, z.B. durch Computerkurse.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Im vorliegenden Studiengang stehen der SBA als Partner für den akademischen Austausch und als Lernort innerhalb des Studienganges die ALSO Akademie in Heidelberg wie auch die Berufsfachschule für Ergotherapie in Reutlingen (bei Stuttgart) zur Verfügung, aus denen auch nebenamtliche Lehrkräfte der Hochschule generiert werden. Dabei werden die unterschiedlichen Kompetenzlagen der Institute in den branchenspezifischen Bereichen synergetisch genutzt.

Alle Studierenden bearbeiten für die Kooperationsunternehmen unternehmensrelevante Projekte und werden durch das Studienprogramm dazu qualifiziert, diese erfolgreich in den Unternehmen umzusetzen. Die Unternehmen sind neben der Hochschule der Lernort für Kompetenzentwicklung. Die Dozenten agieren in der Funktion als Coaches für Praxistransfer und Kompetenzentwicklung. Vor diesem Hintergrund besteht eine enge Kooperation zwischen der Hochschule und den projektgebenden Unternehmen. Sie ist somit wesentlicher Bestandteil des Studiums und führt zu einer praxisintegrierten Lehre, die zu lösungsorientiertem Handeln in Unternehmen führt.

Bewertung:

Die SHB ist ein Institutsverbund. Daher sind Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen per Organisationsstruktur vorgesehen. Die Zusammenarbeit mit den genannten Instituten ist wechselseitig und vom Konstrukt her bereits in anderen Studiengängen erprobt.

Eine schriftliche Dokumentation der Zusammenarbeit mit den kooperierenden Unternehmen bezüglich dieses Studienganges liegt nicht vor. Die Gutachter sind jedoch davon überzeugt, dass die Verknüpfung und Kooperation mit Unternehmen aus der Wirtschaft durch die Praxistätigkeit der Dozenten, die Verknüpfung und Kommunikation durch das Praxisprojekt sowohl mit Studierenden als auch Dozenten konkret und fortlaufend zur Konzeption bzw. Weiterentwicklung des Studienganges genutzt werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.4 Sachausstattung

Alle Seminarräume am Stuttgart Institute of Management and Technology (SIMT) in Stuttgart sind mit hochwertigem aktuellem, den Lehrbedürfnissen angemessenem Seminarstandard ausgestattet. Die Standardtechnik umfasst einen Beamer, Flipcharts, Pinnwände und einen Moderationskoffer. Darüber hinaus sind alle Räume behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei für Studierende mit Behinderung erreichbar.

Die Studierenden haben kostenfreien Zugang zum Internet. I.d.R. erhalten die Studierenden von ihrem projektgebenden Unternehmen für die Seminare für die gesamte Zeit des Studiums einen Laptop. Darüber hinaus stehen den Studierenden weitere technische Geräte auf Anfrage zur Verfügung. Gleiches gilt für die Räumlichkeiten der ALSO Akademie in Heidelberg.

Eine eigene Präsenzbibliothek steht nicht zur Verfügung. Die Hochschule begründet das damit, dass die Studierenden regional weit verteilt wohnen, und argumentiert, dass während der Seminare kaum eine Möglichkeit besteht, sie hinreichend zu nutzen. Sie setzt vielmehr nach eigener Aussage auf die elektronische Verfügbarkeit von Bibliotheksdienstleistungen sowie darauf, dass die Studierenden eine in der Nähe ihres Wohnortes angesiedelte Universitätsbibliothek oder auch alle Fernleih-Bibliotheken nutzen können. Den Studierenden stehen zur Online-Nutzung die EBSCO- und die WISO-Online-Datenbanken zur Verfügung. Die Studierenden gaben an, keine Probleme mit der Erreichbarkeit von Literatur zu haben.

Bewertung:

Die Gutachter haben sich anlässlich von Begutachtung vor Ort im Jahr 2014 davon überzeugen können, dass Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten in Stuttgart, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge, entsprechen. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Zu den Räumlichkeiten der Seminarstandorte, die nicht begutachtet werden konnten, hat die Hochschule ausführliche Beschreibungen eingereicht. Die adäquate Durchführung des Bachelor-Studienganges hinsichtlich der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung sehen die Gutachter nach Sichtung der eingereichten Unterlagen als gesichert an.

Die Hochschule verzichtet bewusst auf eine Präsenzbibliothek und verweist auf die Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Bibliotheken sowie auf die Möglichkeiten der Fernleihe. Dies ist von den Gutachtern angesichts des berufstätigen Status der Studierenden akzeptiert worden, zumal auch der umfassende Zugriff (auch von zu Hause aus) auf zwei ausgewiesene mächtige Datenbanken eine weitere sinnvolle digitale Alternative darstellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzierungssicherheit für den Studiengang ist für jeden Zyklus und den kompletten Akkreditierungszeitraum nach eigenen Angaben der SBA in der Selbstdokumentation sichergestellt durch:

- Finanzierungsrücklagen und Zusage der SHB,

- stabile Kalkulation (95% der Kosten des Studienganges stehen zu Beginn fest) und Nachfrage für den MBA -Studiengang,
- gesichertes Jahresbudget in Höhe von > 1 Mio. Euro und
- Absicherung durch die Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung des Landes Baden-Württemberg.

Die SHB hat als Träger die Steinbeis-Hochschule Berlin GmbH. Diese GmbH ist über die Steinbeis GmbH & Co. KG eine Tochter der Steinbeis-Stiftung. Steinbeis ist aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zur Verlustübernahme verpflichtet, so dass die Fortführung des Studienbetriebs gesichert ist.

Bewertung:

Eine kurzfristige Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Zudem existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die Finanzierungssicherheit sehen die Gutachter daher für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum als gesichert an.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges		x	

5 Qualitätssicherung

Die Hochschule hat ein Management-Informationssystem (Reporting) eingeführt, welches die Beobachtung aller Prozesse rund um die Studiengänge zulässt. Diese Daten werden auf den Jour Fixe zur Verfügung gestellt, so dass jeder Mitarbeiter Optimierungsbedarf erkennen und entsprechende Maßnahmen nach Rücksprache mit der Studiengangsleitung entwickeln kann. Die Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen wird anhand der jeweils nachfolgenden Erhebungen überprüft, und, so nicht erfolgt, in einem Meeting mit der Direktion erneut besprochen.

Zu jeder Lehrveranstaltung werden von allen Studierenden Evaluationsbögen (wahlweise anonym) ausgefüllt. Die Ergebnisse der Evaluationen werden zentral ausgewertet und dem Dozierenden in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, sowie an die Studien- und Programmleitung und die Direktion weitergegeben. Eine Kommunikation der Gesamtauswertung an die Kurssprecher findet statt. Im vorgelegten Fragebogen wird außerdem der Arbeitsaufwand abgefragt, den die Studierenden für Vor-, Seminar-, Transfer- und Nachbereitungszeit benötigen.

Auch die Absolventen werden kurz nach Studienende evaluiert, dabei verwendet die Hochschule, um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erzielen, überwiegend geschlossene Fragen mit entsprechenden Antwortmöglichkeiten. Eigene Anmerkungen sind möglich. Auf Basis dessen werden nach Ausführungen der Hochschule Optimierungspotentiale identifiziert und entsprechende Verbesserungsprozesse in die Wege geleitet.

Eine Seminarevaluation durch die jeweiligen Lehrkräfte wird derzeit noch erprobt und in Kürze in das Kennzahlensystem des Studienganges integriert.

Alle Informationen hinsichtlich des Studienganges, des Studienverlaufs und alle Regelungen über die Zulassung zu Studium, Prüfungen etc. werden in einer Broschüre sowie in einem umfangreichen Internetauftritt dokumentiert.

Bewertung:

Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitative Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche und nutzt zur Weiterentwicklung des Studienganges Evaluationen der Studierenden- auch bezüglich der Arbeitsbelastung), Lehrenden und Absolventen.

Der Studiengang ist hinsichtlich Inhalten, Verlauf und Prüfungsstruktur sowohl im Internet als auch in einer Broschüre zu Informationszwecken hinreichend beschrieben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Steinbeis-Hochschule Berlin, Steinbeis Business Academy mit den Standorten Stuttgart, Heidelberg

Bachelor-Studiengang: Healthcare Services (B.A.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1. Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2. Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			x
1.3. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1. Zulassungsbedingungen	x		
2.2. Auswahlverfahren	x		
2.3. Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4. Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x
2.5. Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3. Konzeption des Studienganges			
3.1. Umsetzung			
3.1.1. Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2. Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3. Studien- und Prüfungsordnung		Auflagen	
3.1.4. Studierbarkeit	x		
3.2. Inhalte			
3.2.1. Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2. Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3. Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4. Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3. Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			x

3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	x
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x
5.2	Transparenz und Dokumentation	x